


## Fazit und Tourenstatistik

Das war einmal etwas völlig Anderes. Mit den sonst bei uns üblichen Streben nach möglichst schmalen Pfaden hatte dieser Urlaub gar nichts zu tun. Statt jeden Tag auf ein Neues in der Handy-Karte nach tollen Strecken zu fahnden, hatten wir diesmal eine ausgesprochen klare Leitlinie. Diese Linie war im Gegensatz zu allen früheren Touren nicht nur auf dem Display des Smartphones, sondern auch im Gelände selbst ohne Wegweiser und Markierungen meist eindeutig zu identifizieren. Dies galt zumindest solange, wie der Grünbewuchs den grauen Löcherbeton nicht völlig begraben hatte. Der Kolonnenweg ist schließlich nicht nur ein Weg, sondern auch ein haptisch und taktil erfahrbares Bodendenkmal. Auch mit geschlossenen Augen würde man erkennen, worauf sich das Rad gerade bewegt.

Schon am letzten Tag auf den Betonplatten waren wir uns sicher, dass wir wiederkommen würden, um auch die diesmal ausgelassenen Teile des Grenzweges zu befahren.

Position	Anzahl	Einheit	
Übernachtungen in fremden Betten	17	Stück	
Außenübernachtungen/ Biwaks	0	Stück	
Aufstiege mit Seilbahnen, Bus, Zug	0	Meter	
Schifffahrten	0	Stück	
Besuchte Länder	1	Stück	
Regen- oder Schneetage	0,25	Stück	
Weg gesamt in % des Erdumfangs	2,64	%	
Höhenmeter gesamt bergauf	6,11	NZE	
Höhenmeter gesamt bergab	5,96	NZE	
Höhenmeter zu Fuß bergauf	0,27	NZE	
Höhenmeter zu Fuß bergab	0,00	NZE	

NZE = Nordsee-Zugspitz-Einheit (Höhendifferenz von der Nordsee zum Gipfel)

Schlaue Ratschläge für den Aspiranten einer Kolonnenwegbefahrung gibt es genug im Internet zu finden. Wer radfahren kann und nicht mit einem schmalreifigen Rennrad unterwegs ist, wird auch ohne diese Tipps seinen Spaß haben. Zumindest gilt dies, solange ihm das Wasser nicht ausgeht. Wir waren heilfroh, dass wir uns deutlich besser als sonst mit Flaschen ausgestattet hatten. Allerdings waren wir auch in der größten Sommerhitze unterwegs.